

Mehr Streit über Arztfehler, viel Zoff um Privatrechnungen

Patienten werden immer heikler / Stiftung empfiehlt Ärzten: „Zeit nehmen!“

von Alexa Fuchswinkel

MÜNCHEN – Immer mehr Patienten vermuten, Opfer eines Behandlungsfehlers geworden zu sein. Dies geht aus Zahlen hervor, die von der Techniker Krankenkasse (TK) kürzlich vorgelegt wurden.

Allein im Jahr 2004 haben sich bislang etwa 6 000 Patienten wegen vermuteter Fehlbehandlung bei ihrer Krankenkasse beschwert. 2003 waren es noch 1 300 Beschwerden gewesen. „Von Jahr zu Jahr erhöht sich die Zahl der gemeldeten Fälle“, sagt Gudrun Berger, Leiterin der Abteilung Behandlungsfehler des Fachreferats Medizinrecht der TK. „Doch dies heißt nicht, dass Ärzte auch wirklich mehr Fehler machen. Patienten haben einfach mehr Mut bekommen, gegen die vorgeblichen ‚Halbgötter in Weiß‘ vorzugehen.“

Auch bei der Erstattung von

Arztrechnungen für Privatpatienten steigt die Konfliktquote. Anwälte des Medizinrechts-Beratungsnetzes berichten hinsichtlich der Konflikte zwischen Patienten und privaten Krankenkassen von einer Steigerung zwischen 30 und 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Grund für die drastische Zunahme: „Die Patienten sind sich häufig nicht über ihre Versicherungsleistungen im Klaren“, sagt Anwalt Michael Winkler.

Es komme indes nur selten vor, dass Patienten ihre Ärzte bezichtigen, falsch abgerechnet zu haben,

berichtet Peter Müller von der Stiftung Gesundheit, deren Vertrauensanwälte unter dem Dach des Medizinrechts-Beratungsnetzes arbeiten. Zusammen mit der Universität Kiel untersucht die Stiftung diejenigen Fälle, die das Medizinrechts-Beratungsnetz zu behandeln hat.

Seit dem einjährigen Bestehen des Beratungsnetzes wurden über 5 000 Fälle diskutiert. Interessanterweise habe sich dabei die Beobachtung herausgeschält, dass viele Patienten nicht primär deshalb klagen wollen, weil sie einen handwerklichen Fehler vermuten, sondern weil sie sich emotional vom Arzt zurückgesetzt fühlen, wie Müller verdeutlicht. „Weist der Arzt Patienten aus Zeitgründen ab, reagieren nach unseren Erfahrungen einige Betroffene derart sensibel, dass sie gleich

ÄPTIPP

Kostenlose Hilfe für Ärzte

Unter dem Dach des Medizinrechts-Beratungsnetzes bieten Rechtsanwälte der Stiftung Gesundheit bundesweit kostenfreie Erstberatung bei Konflikten zwischen Patienten und Ärzten sowie bei Problemen mit Kranken-, Renten- oder Pflegefallversicherungen an. Die Anwälte helfen klären, ob ein Fall Rechtskonsequenzen haben könnte und welche weiteren Hilfsangebote zur Verfügung stehen.

Einen Beratungsschein fürs Erstgespräch können Ärzte unter der gebührenfreien Rufnummer (08 00) 0 73 24 83 (montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr) anfordern. Weitere Informationen gibt es unter www.Medizinrechts-Beratungsnetz.de im Internet. *alf*

an eine Klage denken.“ Müller rät: „Ärzte, die sich in manchen Fällen zweieinhalb Minuten mehr Zeit für den Patienten nehmen, können sich zweieinhalb Jahre Streit und Aktenkrieg ersparen.“